

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 43

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 28. Oktober 1949

Am 8. November tritt der neue Nationalrat zusammen

Über die Regierungsbildung ist noch nicht viel mehr bekannt, als nach den ersten Tagen nach der Nationalratswahl. Bundeskanzler Dr. Figl wurde als Führer der größten politischen Partei vom Bundespräsidenten mit der Regierungsbildung betraut. Daß es wieder eine Koalitionsregierung werden wird, ist feststehend, weil sich sowohl die ÖVP, als auch die SPÖ dafür ausgesprochen haben. Bei der Regierungsbildung werden die Personenfragen eine große Rolle spielen, da ein Abbau mehrerer Ministerien erfolgen soll. Man spricht davon, daß um zwei, ja sogar vier Minister weniger im künftigen Kabinett sein werden. Zum Abbau von Ministerien haben sowohl die Vertreter der Wirtschaft als auch der Landwirtschaft Stellung genommen. Obwohl im allgemeinen die Richtlinien für die neue Regierung gegeben sind, wird vor Beendigung des außerordentlichen Parteitag der Sozialisten, der am 2. und 3. November stattfindet, die neue Regierung nicht gebildet werden. Der neugewählte Nationalrat wird am 8. November zu seiner ersten Sitzung zusammentreten und Dr. Figl wird an diesem Tage auch seine neugebildete Regierung vorstellen. Dieser Termin ist die verfassungsmäßig letzte Frist.

Den neuen Nationalrat erwarten in aller nächster Zeit große Arbeiten. Die wichtigste

Angelegenheit ist jedenfalls die Erledigung des Bundesfinanzgesetzes für 1950. Dieses Gesetz erfordert großes Studium und eingehende Beratung. In jeder Volksvertretung zählt die Erledigung des Staatshaushaltes zu den vornehmsten Aufgaben. Es wurde dem abgetretenen Nationalrat oft der Vorwurf gemacht, daß er sich dieser Aufgabe nicht mit dem notwendigen Ernst gewidmet hat. Hoffen wir, daß der neue Nationalrat, der über viele neue Männer in jeder Partei verfügt, diesen Vorwurf nicht bekommen wird und daß er dem Bundesfinanzgesetz jene Zeit und jene Arbeit widmet, die zur ordnungsgemäßen Erledigung erforderlich ist.

Von den Staatsvertragsverhandlungen

Bei den Staatsvertragsverhandlungen in Newyork wurden beachtliche Fortschritte erzielt, so daß zu hoffen ist, daß die restlichen noch offenen Punkte des Staatsvertrages in absehbarer Zeit gelöst werden können. Da aber die vierzehntägige Frist, welche die Außenminister den Sonderbeauftragten gesetzt haben, abgelaufen ist, wurde die Frist für die Beratungen vorläufig bis zum 28. ds. verlängert.

Zu den Steuerklagen

Steuern, Abgaben, Umlagen usw. und wie man sonst sie noch benannte, waren nie beliebt und man betrachtete sie immer als unerwünschte Belastungen. Es gibt auch kein Zeitalter, in welchem davon nicht berichtet wird. Früher wurden oft die Steuern verpachtet oder verpfändet und bei der Eintreibung derselben war dadurch der Willkür Tür und Tor geöffnet. Außer dem Landesherrn hob der Inhaber der Herrschaft, die Gemeinde, Steuern ein. Bevorzugte Stände waren steuerfrei. Der Steuerdruck führte oft im Verlaufe der Geschichte zu großen Unruhen. Was sind Steuern und wozu dienen sie? Steuern sind Zwangsbeiträge, die der Staat, das Land oder die Gemeinde von dem Staatsbürger zur Deckung des öffentlichen Bedarfs einhebt. Mit dem Zunehmen der Aufgaben, die der moderne Staat für die Allgemeinheit übernommen hat, sind auch die Steuern sowohl an Zahl als auch an Höhe der eingehobenen Gelder gestiegen. Kaum ein Gebiet des Lebens wird von den Steuern nicht berührt. Um seinen Aufgaben voll nachkommen zu können, um seine Ausgaben decken zu können, denkt der Gesetzgeber unentwegt nach, neue Einnahme- bzw. Steuerquellen zu finden. Ein engmaschiges Netz von Steuern ist ausserordenlich, damit niemand durchschlüpft. Wer nicht durch direkte Steuern seinen Tribut leistet, der zahlt ihn durch indirekte Steuern. Das ist alles gut und schön und jeder vernünftige Staatsbürger sieht es ein, daß der Staat, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, Steuern einheben muß. Der Steuerzahler sieht es sogar ein, daß in Notzeiten, wie wir sie jetzt haben, die Steuerschraube schärfer angezogen wird. Nicht einsehen wird man es aber, wenn die Steuervorschriften eine Höhe erreichen, die zu leisten der Einzelne ohne Gefährdung seiner Existenz nicht mehr imstande ist. Volkswirtschaftlich hemmend wirkt vor allem die Progression der Steuern, die es zuwege bringt, bis zu 90 Prozent und darüber hinaus die Gewinne wegzusteuern. Wer wird da noch seinen Körper und seinen Geist bis auf das Äußerste anspannen, wenn ihm jeder Lohn für seine außerordentliche Tätigkeit versagt bleibt? Wie soll ein Gewerbetreibender, ein Handwerker oder Kaufmann vorwärtskommen, wenn ihm jede Kapitalsbildung durch den Steuerterror unmöglich gemacht wird? Wie soll er sich modernisieren, neue Maschinen einstellen, die ihn konkurrenzfähig machen, wenn er das hierfür notwendige Geld dem Finanzamt geben muß? Die Härte der jetzigen Steuerpraxis trifft jetzt besonders den kleinen und mittleren Betrieb, wogegen Großbetriebe besser abschneiden. Eine Tatsache ist feststehend, daß die Finanz- bzw. Steuerbehörde nicht immer die zahlungskräftigen und Schwerverdiener erfaßt. Kleine Gewerbetreibende, die die Schliche und Paragraphen des Steuerwesens nicht kennen, in Zahlen und Ziffern nicht so vertraut sind, plumpsen buchstäblich in Steuerfallen und tragen allzu hart ihre Lasten. Auf der anderen Seite sieht man, wie trotz der Währungsreform, die doch das Bargeld stark verminderte, in kürzester Zeit große Summen aufgewendet werden, die nicht möglich wären, wenn sie vom Steuerdruck gleich wie andere belastet würden. Durch welche Masche des Steueretzes sind denn diese Leute geschlüpft? Diese Gedanken kommen nicht nur uns, sondern auch in der Großstadt denkt man ähnlich. Eine Wiener Zeitung bekräftigt eingehend die Steuervorschreibung für einen österreichischen Gelehrten vom Welt-ruf, dem sein Nebenverdienst aus schriftstellerischer Tätigkeit weggesteuert wurde. Die Zeitung schreibt dazu: „Dahingegen erliegen sich vor den Augen und Ohren des Bürgers, der mit wachem Sinn durch die Stadt geht, stündlich die grauesten Dinge. Er sieht sich auf Schritt und Tritt von dem Zeichen einer Lebensführung umgeben, die — reell oder fraudulös — aber jedenfalls verdient sein will. Es gibt tausende Menschen, die unberührt von der Steuerprogression einen Aufwand treiben, der jedermann, bloß nicht dem Finanzamt auffällt. Sie wohnen § 3. fahren in Luxuslimousinen ausländischer Herkunft, sind nach den jüngsten Journalen gekleidet und wie ein Christbaum mit Schmuck behängt. Es wäre gut, den Quellen dieses sichtbarlichen jungens und daher um so erstaunlicheren Reichtums nachzuspüren. Ob es nicht richtiger wäre, mit

AUS DEM AUSLAND

Ein katastrophaler Regensturm hat in Guatemala gewütet. Er hat bisher über 4000 Personen das Leben gekostet. Die Zahl der Obdachlosen beläuft sich auf über 100.000. Die Überschwemmungen vernichteten in weiten Landstrichen die Ernte und unterwusch Straßen und Bahndämme. Die Regenstürme haben 72 Stunden mit unverminderter Stärke angehalten. Einige Städte sind völlig vom Erdboden verschwunden.

In einem **Passagierflugzeug**, das sich in 6000 Meter Höhe über dem Atlantik auf dem Weg von Amerika nach Irland befand, wurde ein **Baby geboren**. Die Stewardess des Flugzeuges fungierte als Hebamme, die Schürze des Koches mußte als Windel dienen und mit Wärmflaschen wurde das Neugeborene warmgehalten. Mitglieder der Flugzeugbesatzung lösten sich bei der Wartung des so sensationell geborenen neuen Erdenbürgers ab. Jetzt befinden sich Mutter und Kind in einem Krankenhaus in Irland. Beide sind wohlaut.

Der amerikanische Vizepräsident Alben Barkley erklärte bei einem Empfang, der von Textilgroßhändlern veranstaltet wurde, es sei wahrscheinlich, daß bald **Strümpfe aus Maisprodukten** hergestellt werden. Die Waren werden den Nylon-Erzeugnissen sehr ähnlich sein.

Die vatikanischen Behörden gaben bekannt, daß sich eine ganze „**Armee weißer Ameisen**“ in zwei Kolonnen durch die Wände des Vatikans bis in das Innere der päpstlichen Archive „durchgefressen“ haben. Man hofft jedoch, den „Angriff“ der Insekten erfolgreich abzuwehren zu können.

Die 27jährige Patricia Hunter aus Newyork stürzte von der zweiten Plattform des **Eiffelturmes** in die Tiefe. Als die Polizei den verstümmelten Körper der Unglücklichen barg, tickte noch immer ihre Armbanduhr.

Ein römischer Gerichtshof hat nunmehr die Freigabe des **Eigentums der Freundin Mussolinis, Clara Petacci**, zugunsten ihrer Erben verfügt. Der Nachlaß besteht aus der berühmten Villa Camilluccia auf dem Monte Mario in Rom, einem bombenzerstörten Haus in den Albanen Bergen, einer Siebenzimmerwohnung in Rom und einem goldenen Anhänger, den Clarette bei ihrer „Hinrichtung“ in Dongo am Halse getragen hat.

Kürzlich lief von Southampton das 900-Tonnen-Beobachtungsschiff „John Biscoe“ aus, um elf Wissenschaftler, die schon seit zwei Jahren auf der antarktischen **Stonington-Insel**, einem dem Südwest-Graham-Land gegenüber der Südspitze Südamerikas vorgelagerten Eiland, von aller Welt abgeschnitten sind, aus ihrer Haft in der Region des ewigen Eises zu befreien. Bereits im vorigen Jahr hat die „John Biscoe“ einen ähnlichen Versuch unternommen. Damals gelang es ihr jedoch nicht, das schwere Packeis zu durchbrechen. Sollte es dem Schiff neuerlich unmöglich sein, die Stonington-Insel zu erreichen, wird die Evakuierung der Wissenschaftler durch Flugzeuge erfolgen.

In Brüssel hat sich **Karl Ludwig Habsburg**, der viertälteste, am 10. März 1917 in Baden bei Wien geborene Sohn Kaiser Karls, mit Prinzessin **Jolande de Ligne** verlobt. Die Braut ist eine Tochter des Fürsten Eugen de Ligne, belgischer Botschafter in Indien, und seiner Gemahlin Philippine geb. Noailles. Der Ahnherr der Braut ist jener Prinz de Ligne, der zur Zeit des Wiener Kongresses in Wien lebte und hier auch begraben wurde.

Generalsekretär Tryve Lie zum „Tag der Vereinten Nation“ am 24. Oktober

Die Vereinten Nationen haben im letzten Jahr gute Fortschritte gemacht. Durch sie sind Kriege in verschiedenen Teilen der Erde durch Waffenstillstände beendet worden. Man hat die Vereinten Nationen aufgerufen, in den Unruhegebieten einzuschreiten. Abgesehen von der Teilnahme der Vereinten Nationen an den Problemen von Berlin, Palästina, Kaschmir und Indonesien ist eine Sonderkommission auf dem Balkan sowie in Korea tätig. Da die Großmächte nicht imstande waren, über die Zukunft der italienischen Kolonien eine Regelung zu treffen, wurden die Vereinten angelerufen, um auch in dieser Frage eine Entscheidung herbeizuführen.

Die Vereinten Nationen haben zum ersten Mal in der Geschichte die „**Deklaration der Menschenrechte**“ proklamiert.

Wo immer aus internationalen Verwicklungen Not und Leid entstand, haben sich die Vereinten Nationen nach besten Kräften bemüht, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln Erleichterungen zu schaffen. Insbesondere in der Frage der bedauernswerten Flüchtlinge in Europa, Palästina und im Fernen Osten haben die Vereinten Nationen wertvollste Arbeit geleistet.

Obwohl sich das wirtschaftliche und soziale Werk der Vereinten Nationen noch im Anfangsstadium befindet, haben sie durch Sonderagenturen und Kommissionen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft, Erziehung, Minderlingwesen, Kinderwohlfahrt, auf dem Gebiete des Handels und der Finanzen usw. für alle Staaten wertvollste Arbeiten geleistet. Ohne Hilfe der Vereinten Nationen hätten die meisten dieser Aktionen nicht durchgeführt werden können.

Um aber wirkungsvoll für die Welt arbeiten zu können, benötigen die Vereinten Nationen die Mitarbeit und Unterstützung

der Völker. Jeder Mann, jede Frau, ob jung oder alt, arbeite mit an der Sicherung des Friedens für eine bessere Zukunft in der Welt.

Noch immer Regierungskrise in Frankreich

Die Regierungskrise in Frankreich dauert weiter an. Nach Moch wurde René Mayer designierter Ministerpräsident. Obwohl die Aussichten Meyers günstig schienen und er mehr Stimmen als Moch auf sich vereinigte, waren schließlich seine Bemühungen erfolglos und er mußte seine Aufgabe als gescheitert betrachten. Der Präsident der Republik hat nun den früheren Außenminister **Georges Bidault** mit der Regierungsbildung betraut. Dieser ist christlicher Demokrat. Seine Bemühungen waren bisher erfolglos und man spricht bereits davon, daß Staatspräsident Auriol wieder **Queuille** betrauen wird.

Großbritannien spart

Das Kabinett **Attlee** hat unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage ein Sparprogramm beschlossen und dem Unterhaus bereits vorgelegt. Dieses Programm fordert Einsparungen von 250 Millionen Pfund. In diesem Betrag sind die Einsparungen für die Landesverteidigung nicht inbegriffen. Die Sparmaßnahmen erstrecken sich u. a. auf das Wohnbauprogramm, auf die Aufwendungen für den Unterricht und für die Landwirtschaft. Für die Opposition kündigte **Winston Churchill** an, daß die konservative Opposition alle Sparmaßnahmen der Regierung, die in ihrem Wesen dem Interessen des Landes entsprechen, unterstützen werde.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der 58jährige Landwirt **Alois Hirschbühler**, sein 22jähriger Sohn **Anton** und sein Bruder, der 64jährige **Anton Hirschbühler** aus Obersdorf (Bezirk Mistelbach) wollten aus ihrem Weinkeller ein Faß holen. Als die Männer nach längerer Zeit nicht zurückkehrten, ging man ihnen nach und fand sie regungslos auf der Kellerstiege liegend

auf. Die Verunglückten wurden sofort ins Freie geschafft, alle Wiederbelebungsversuche an den beiden Brüdern blieben jedoch erfolglos. **Alois** und **Anton Hirschbühler** waren bereits durch Einatmen von **Gärgasen tödlich verunglückt**.

In Wien wurden dieser Tage zwei Männer verhaftet, weil sie die 13jährige Haupt-

OFFENE STELLEN

Pferdeknecht

zu einem Pferd gesucht. Gute Verpflegung, Wäsche, guter Lohn. Kaufmann Heinrich Unterbrunner, Hollenstein. 986

Junges oder angeheendes Landarbeiter-Ehepaar gesucht. Wohnung, Deputatverköstigung. Adresse in der Verw. d. Bl. 989

Bedienerin für ganz- oder halbtägig per sofort gesucht. Leitner, Raifberg 144. 1006

Hausknecht, verlässlich, dringend gesucht. Fleischhauerei Kellnreiter, Gafenz; Filiale Waidhofen a. Y. 1017

VERSCHIEDENES

Damenwintermantel, dunkelblau, warmgefüttert, neuwertig, zu verkaufen oder zu vertauschen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 967

Gut erhaltener schwarzer Herren-Wintermantel, mittlere Größe, zu verkaufen. Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 864

Goiserer, Gr. 41, sehr gut erhalten, um 180 Schilling zu verkaufen. Lechner, Biberbach Nr. 253. 1015

Tiefer Kinderwagen, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Haslinger, Unterzell 23. 1019

Dunkles Kostüm Gr. I, neuwertig, zu verkaufen. Reli Stöckl, Schneiderin, Waidhofen, Kapuzinergasse. 1012

KRAFTFAHRZEUGE

Suche Opel Blitz LKW., 1 bis 1 1/2 Tonnen, zu kaufen. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. 1005

WOHNUNGEN

Schöne Wohnung in neugebautem Haus in Steyr-Minnichholz gegen Wohnung in Waidhofen a. d. Ybbs zu tauschen gesucht. Übernahme eventuell auch Hausbesorgerposten. Auskunft bei Simetzberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 23. 1024

REALITÄTEN

Kleinhaus mit sonnigem Grund

3.000 Quadratmeter, mit Wasserleitung und Kanal, in herrlicher Lage nahe der Stadtmitte Waidhofen, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1022

Baugrund

1225 Quadratmeter, mit Baumaterial, in sonniger Lage zu verkaufen. Rauchecker, Waidhofen, Unter der Burg 1. 1023

Geschäftsübernahme

Beehren uns, der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mitzuteilen, daß wir das

Gasthaus „Zu den drei Engeln“ (Stiefvater), Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße

am 24. Oktober 1949 übernommen haben und werden wir bestrebt sein, unseren Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Hochachtungsvoll

Hermann und Adelheid Tramberger 1013

3 tiefe Puppenwagen mit Dach, gut erhalten, bessere Ausführung, zu kaufen gesucht. Mehrere einfache Korb-Puppenwagen werden billigst abgegeben. Drogerie Schöneheinz, Waidhofen. 1008

Ehrenerklärung

Ich bedauere die in der Privatanklage gemachten Äußerungen und ziehe diese als völlig grundlos zurück.

Ich betone nochmals, daß ich keinen Grund gehabt habe, Frau Rosa Gruber, Waidhofen a. d. Ybbs, 2. Rienrotte (Blaimschein-Villa), eines Diebstahles zu verdächtigen.

Ich verspreche, die Ehre der Frau Rosa Gruber in Zukunft nicht mehr anzutasten.

Waidhofen a. Y., 25. Oktober 1949. 1029 Waltraud Gründling.

Tiefer Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Waidhofen, Weyererstr. 2. 1018

Gummimantel für Motorradfahrer für mittlere Größe und Handschuhe dringend zu kaufen gesucht. Junger Schäferhund zu verkaufen. Gasthof Füraschließ, Ybbsitz. 1021

Geschäftsübergabe

Gebe meinen geehrten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich meine

SCHLOSSEREI

in Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 32

mit 15. Oktober 1949 an Herrn Ing. Ferdinand Göttlinger übergeben habe. Ich danke auf diesem Wege allen meinen Kunden für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dieses auch meinem Nachfolger zu schenken.

Hochachtungsvoll Josef Windhager Schlossermeister. 1007

Geschäftsübernahme

Hiemit gebe ich der geschätzten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich die

Hochachtungsvoll Ing. Ferdinand Göttlinger

Schönes Haflinger-Hengstfohlen

6 Monate alt, zu verkaufen. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz. 1028

EHEANBAHUNG

Wir brauchen Ihre Daten, Ihre Wünsche und Ihre Handschrift. Darnach ermitteln wir für Sie so lange geeignete Partner, bis Sie uns mitteilen: „Ich habe gefunden, was ich wollte.“ Institut Bernert, individuelle, diskrete Anbahnung. Nächste Stellen: Wien X, Raxstraße 75/1, Linz, Hofgasse 9/4. 901

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Geschäftswiederöffnung

Geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß wir unser früheres

Lebensmittelgeschäft in Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 15

ab 1. November 1949 wieder eröffnet haben. Wir werden bemüht sein, alle unsere Kunden bestmöglichst zu bedienen und laden Sie zum Besuche herzlichst ein.

1020 Hochachtungsvoll Peter und Maria Zagler

Obstbäume eingelangt!

Ab 2. November 1949 sind wieder abzugeben: Äpfel, Birnen, Zwetschken, Pflaumen, Kirschen in verschiedenen Sorten und Größen, ebenso Ribisel und Stachelbeeren in Büschen und Hochstämmen. — Zum Besuche ladet herzlichst ein

Gartenbaubetrieb Rich. Fohleutner

Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9, Tel. 7 558

Zephir-Holzdauerbrandöfen Westhauser & Föderl, Ofen- und Herd-Spezialgeschäft, Wien VI, Mariahilferstraße 47, Delka-Hof. 1025

Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie und Privatbedarf

rasch geschmackvoll preiswert DRUCKEREI STUMMER Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz, Telefon Nr. 36

Sägespäne-Öfen billigste Heizung! Westhauser & Föderl, Ofen- und Herd-Spezialgeschäft, Wien VI, Mariahilferstr. 47, Delka-Hof. 1026

Zu jedem Kaffee



ist ein Kaffee-Zusatz so nötig wie zum guten Gefrorenen das Obers. Erst miteinander ergibt das eine ein gutes Eis und das andere einen guten Kaffee. Ein Zusatz, der sich Jedem Kaffee so anpaßt wie die Begleitung an die Singstimme, einer, der jeden Kaffee wirklich verbessert, ist

Karo-Franck



Kaffee wird gut mit Karo-Franck, weil er ihn in Farbe, Geschmack und Aroma ergänzt und verstärkt.